

Die verschickbare Umarmung:

Für die selbstgebastelte Umarmung benötigt ihr ein etwas dickeres Papier in eurer Lieblingsfarbe, einen Bleistift, eine Schere, ein Band in deiner Armlänge, einen Locher und bunte Stifte für einen lieben Gruß. Zuerst nehmt ihr eure linke Hand und legt sie auf das Papier und zeichnet die Umrisse mit der rechten Hand nach. Anschließend legt ihr eure rechte Hand auf das Blatt und malt die Konturen mit der Linken nach. Jetzt könnt ihr die Schere nehmen und die Hände ausschneiden und mit eurem persönlichen Gruß beschreiben oder bemalen. Zum Schluss könnt ihr mit einem Locher jeweils ein Loch für das Band in den Handrücken machen und die beiden Hände mit dem Band zusammen kneten. Jetzt ist eure selbstgebastelte Umarmung fertig um verschenkt zu werden. Viel Spaß dabei!



♪ **Lied:** „Einfach spitze, dass du da bist“ (youtube-Link: https://www.youtube.com/watch?v=OSQV_qbHbrk)

Gebete aus der Gemeinde

Die ersten, vorsichtigen Schritte aus dem „Lock-Down“ sind möglich!

Gott sei Dank!

Was hat sich geändert?

Was brauche ich wirklich?

Was kann (noch) warten?

Hilf mir, mit Augenmaß und sehr viel Feingefühl darauf zu achten, was wirklich wichtig ist, damit ich nicht gedankenlos in hektischem Aktionismus und einem „Back to Normal“ Gefühl verfallere. (Anonym)

Lieber Gott!!! Angst frisst meine Seele auf. Aber „Pöttken vollheulen“ tut gut. (Anonym)

Guter Gott, halte Deine Hände über uns! Begleite, schütze und behüte uns. Trage unsere Fernbeziehung und führe sie zu einer standhaften Basis für die gemeinsame Zukunft. Das wünschen wir uns. (Anonym)

Ich bitte für meine Familie, für mein Patenkind (hätte heute Firmung): dass alle gut durch diese Zeit kommen. (Anonym)

Lieber Gott, bitte lass uns alle diese Krise gut überstehen. (Anonym)

Guter Gott,! Gib, dass Heinz bei Dir ist. Gib Maria und der Familie Kraft. (Anonym)

Die Kirche des heiligen Bonifatius, unsere Kirche, strahlt gerade auch in dieser Zeit, die voller Unsicherheit, Angst und Veränderung ist, die Ruhe und Gelassenheit aus, die ich uns allen wünsche. Der Herr segne uns, unser Land und unsere Kirche. (Anonym)



**Katholische
Pfarrei
Sankt Martin**
Nottuln

Unser Wort zum Sonntag (17.05.)

Liebe Gemeinde,

mit großen Schritten nähern wir uns Christi Himmelfahrt. Normalerweise würden an diesem Sonntag die ersten Erstkommunionkinder in festlicher Kleidung in unsere Kirche einziehen und damit ihre Vorbereitung auf das Sakrament in einem großen Fest abschließen. Leider fallen diese schönen Feiern für den Moment aus. Sie mussten verschoben werden. Nur ein Beispiel dafür, dass trotz langsamer Öffnung nach dem Lockdown noch lange keine wirkliche Normalität einkehrt.

Andererseits kommt manches wieder in Gang: Der Krisenstab unserer Pfarrei hat entschieden, dass wieder in allen Ortsteilen Gottesdienste stattfinden sollen. Ab **Christi Himmelfahrt** werden in allen Kirchen wieder die Glocken zum Gottesdienst rufen. Zunächst feiern wir sie noch als Wortgottesdienste, ab Pfingsten dann als Eucharistiefiern. Natürlich gibt es manches, dass dabei anders sein wird als vor Corona. Dennoch: es ist eine Perspektive, eine Richtung in die es geht. Es ist eine Zeit für Veränderung nach dem Stillstand.

Bald wird außerdem der Pfingstpfarbrieff unserer Pfarrei erscheinen. Dafür werden noch VerteilerInnen gesucht. Pro verteiltem Pfarrbrief gibt es eine Aufwandsentschädigung von 10 Cent. Interessierte melden sich bitte im Pfarrbüro Nottuln, Tel. 02502-9296.

Als Seelsorgeteam von St. Martin freuen wir uns, mit Ihnen und Euch gemeinsam nach vorne zu schauen und wünschen Ihnen eine gute neue Woche und besonders ein frohes Christi Himmelfahrt-Fest!

Wir beten für unsere Verstorbenen dieser Woche

Herr Ludger Thesing, 64 Jahre aus Nottuln.



Impuls

(auch als Video zu sehen auf: www.st-martin-nottuln.de/aktuelles)

Und jetzt...?!

„Und jetzt...?!“ Genau diese Frage stelle ich mir immer wieder, seit klar ist, dass unsere Ferienlager in den Sommerferien nicht stattfinden werden. Es ist aktuell einfach nicht verantwortbar, sie durchzuführen, wenn dadurch viele Kinder und Leiter der Gefahr einer Infektion ausgesetzt wären.

Trotz dieses Wissens gelingt es mir – als ehemaliger Lagerteilnehmer, Betreuer und Lagerleiter, aber auch als Mitglied unseres Seelsorgeteams – nicht, diese Entscheidung zu treffen und die Angelegenheit dann als erledigt zu betrachten. →

Was ist mit den Kindern, die sich auf eine Auszeit von Zuhause gefreut haben und die dieses Jahr vielleicht noch wichtiger ist als sonst? Was ist mit den Eltern, denen es genauso geht – nur umgekehrt – und die jetzt neue Betreuungsschwierigkeiten bekommen? Nicht zuletzt: Was ist mit den Leitern, die Spaß an ihrer Aufgabe haben; für die es ein Ausgleich zum Alltag ist, für manche gar eine Form von Berufung?

Mit Kreativität anders weiter

Für mich ist klar, dass all diese Personen Zuspruch und Beistand brauchen. Das etwas her muss, dass allen hilft, auf eine gute Art auszubrechen aus den vielen Beklemmungen und Sorgen, die die Corona-Zeit mit sich bringt.

Das ist sicher nicht einfach. Hier ist ein Neu-Denken, ist Kreativität gefragt. Und die Bereitschaft, eingefahrene Strukturen à la „Das haben wir immer so gemacht. Das geht nicht anders.“ abzulegen und stattdessen die Bedürfnisse der Kinder, Eltern und Leiter als Richtschnur zu nehmen – selbst wenn man sich an eine Lösung erst herantasten muss.

Jesus wäre dafür zu haben

Ich glaube, Jesus wäre für diesen Gedankenansatz sehr zu haben. Ihm hätte es gefallen, sich einer nicht ganz einfachen Situation zu stellen und auf unkonventionelle Art Lösungen für ein Problem zu finden. Schließlich hat er selbst das häufig getan: Bei der wunderbaren Brotvermehrung zum Beispiel. Oder als er dem Zöllner Zachäus begegnet. Er ist für die Menschen da, die gerade Beistand nötig haben.

Beistand mal anders...

Im Evangelium von heute spricht Jesus auch über Beistand. Einen Beistand, den er seinen Jüngern verspricht, weil er weiß, dass er nicht immer bei ihnen sein kann. Sie können nicht hoffen, dass er immer alles für sie richten wird; dass er immer da ist.

Um sie aber vor dem Gefühl der Ohnmacht zu bewahren, sagt er ihnen ein Geschenk Gottes zu: Den „Geist der Wahrheit“. Vermutlich haben die Jünger von diesem Beistand vorher noch nie etwas gehört.

Geist der Wahrheit?!

Was verbirgt sich also hinter diesem Begriff vom „Geist der Wahrheit“? Und wie ist dieser Beistand zu begreifen? Gilt er überhaupt auch für uns?

Ich persönlich verstehe das Wort vom „Geist der Wahrheit“ so: es meint...

... das Wissen darum, was Jesus möglich war: Wundertaten, Heilungen, ein „Neu-Denken“.

... den Glauben daran, dass Gott ihm – und auch uns Menschen – beigestanden hat und noch beisteht!

... das Vertrauen darauf, dass es immer eine Hoffnung, eine Perspektive gibt – selbst dann, wenn sie aktuell schwer zu erkennen ist.

All das steckt für mich in dem Geschenk vom „Geist der Wahrheit“. Und ich bin der Meinung, dass nicht nur die Jünger, sondern alle Glaubenden diesen Geist von Gott geschenkt bekommen haben. Er begleitet uns und befähigt uns, mehr zu vertrauen, mehr auszuprobieren, selbst kreativ zu werden und mit Gott im Herzen frei zu denken.

Also dann los!

Mit Blick auf unsere ausgefallenen Ferienlager heißt das für mich konkret eines: Nicht den Kopf in den Sand stecken und beim Bedauern stehen bleiben, sondern: selbst das Heft in die Hand nehmen. Ich will mit anderen gemeinsam überlegen, was trotz allem geht, was möglich ist – und mich dabei vom Geist der Wahrheit inspirieren lassen, der mir und uns mit Sicherheit beisteht.

Mit Blick auf unsere gesamte gesellschaftliche Situation zur Zeit sind die ausgefallenen Sommerlager natürlich nur ein vergleichsweise kleines Problem. Aber daran wird deutlich: Ich kann selbst mithelfen. Ich kann etwas tun. Ich kann Beistand sein, kann Beistand leisten – und darf mich dabei selbst vom Beistand Gottes, dem Geist der Wahrheit, stärken lassen in meinem Tun und Denken.

Damit uns das immer wieder gelingt, wollen wir Gott um seinen Segen bitten: Der Herr segne und behüte uns.

Der Herr lasse sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig. Der Herr wende uns sein Antlitz zu und schenke uns Gesundheit, Lebensfreude und Frieden. So segne uns der treue Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Philipp Lammering

Kinderkirche am Sonntag

(Ein Impuls vom Kinderkirchen-Team Nottuln)

Liebe Kinder, liebe Familien,
heute kommt die Kinderkirche zu euch nach Hause:

♪ **Lied:** „Wo zwei oder drei“ (youtube-Link: <https://www.youtube.com/watch?v=HQ0S2g6Kkf4>)

📖 **“Die Geschichte vom Land Kophtanien“**

Kennst du das Land Kophtanien? Vor Urzeiten lag es noch hinter dem Ende der Welt, umgeben von hohen Bergen. Ein reißender Fluss aus dem Nirgendwo floss mitten durch das Land. Die Menschen in Kophtanien sahen genauso aus wie du und ich: Sie hatten wie du und ich zwei Augen, zwei Ohren, eine Nase und einen Mund, zwei Arme, zwei Hände und zehn Finger. Doch eines unterschied sie von dir und mir: Die Kophtanier benutzten ihre Hände nur zum Waschen, Kochen und Holzhacken. Niemals berührten sie sich mit ihren Händen, streichelten sich oder gaben sich gar die Hand. Sie lebten alleine in ihren Hütten. Wenn sie traurig waren, verkrochen sie sich darin und zeigten niemandem ihre Tränen. Und niemand kam, um sie zu trösten.

In einer dunklen Gewitternacht toste ein gewaltiger Sturm über das Land. Alle Kophtanier verkrochen sich in ihre Hütten. Mano war der erste, der sich am frühen Morgen aus seinem winzigen Holzhäuschen wagte. Mit einem Wassereimer lief er schnell zum Fluss. Da sah er, dass der Sturm etwas an Land gespült hatte: Zwei kleine Kinder, die aussahen, als ob sie schliefen. Doch was war das? Sie hielten sich an den Händen und sahen sogar ganz glücklich aus, obwohl sie letzte Nacht in dem großen Sturm mit ihrem Boot gekentert waren.

Ganz erschrocken über das, was er gesehen hatte, lief Mano ins Dorf zurück und berichtet den anderen davon. Die Leute konnten es kaum glauben, liefen zum Fluss und beobachteten die Kinder. Da begann eines der gestrandeten Kinder zu weinen. Doch was machte das andere? Behutsam wischte es dem weinenden Kind mit einem Finger die Tränen vom Gesicht und strich ihm sanft mit der Hand über den Kopf bis die Tränen versiegeten.

Kopfschüttelnd machten sich die Kophtanier auf den Weg zurück in ihre Häuser. Ein kleines Mädchen aber hatte es besonders eilig. In der Hast übersah es eine Baumwurzel, stolperte und schlug der Länge nach auf den Boden. Jämmerlich begann es zu weinen. Da erinnerte sich Mano an die beiden Kinder am Fluss. Zögernd ging er auf das Mädchen zu. Behutsam wischte er dem Mädchen mit einem Finger die Tränen vom Gesicht und strich sanft mit der Hand über den Kopf, bis die Tränen versiegeten.

Von diesem Tag an war alles anders. Wenn jemand traurig war, kam bestimmt ein anderer, um ihn zu umarmen und zu trösten. Zur Begrüßung und zur Verabschiedung schüttelten die Kophtanier einander die Hände oder winkten sich fröhlich zu. Tat einer dem anderen Unrecht, reichte er diesem schon bald die Hand zur Versöhnung. Mit jedem Händeschütteln und Händereichen kehrten ein wenig mehr Freude, Glück und Geborgenheit in das Land Kophtanien ein und niemand war mehr allein...

💭 *In dieser Geschichte geht es um Menschen, die zwischenmenschliche Nähe zum ersten Mal kennen lernen.*

? *Was habt ihr zu Beginn der Geschichte vom Land Kophtanien gedacht? Könnt ihr euch vorstellen, dass Menschen keine zwischenmenschlichen Berührungen kennen?*

Eigentlich ist die Vorstellung doch ziemlich verrückt, niemanden im Alltag zu berühren. Jedes Kind lernt ganz früh, wie man geliebte Menschen tröstet und aufheitert.

? *Wann werdet ihr besonders gerne in den Arm genommen? Von wem werdet ihr am Liebsten in den Arm genommen?*

💭 *Im Moment leben wir fast wie die Menschen aus der Geschichte. Die Angst vor der Ausbreitung des Corona-Virus greift in unseren Alltag ein. Wir alle können seit Wochen die Großeltern, Freunde und wichtigen Bekannte nicht mehr ohne Einschränkungen begegnen. Und vielen fehlt das Zusammen sein, die Berührung mit geliebten Personen aus unserem Umfeld. Der größte Unterschied zu den Menschen aus Kophtanien ist, dass wir Zwischenmenschliche Nähe kennen und in unserem Alltag vermissen.*

🧶 *Vielleicht habt ihr Lust eine gebastelte Umarmung an eine Person zu verschenken, die ihr besonders in den letzten Wochen vermisst habt.*

Die Bastelanleitung gibt es auf der nächsten Seite! Blättere dazu einfach um!